

Kirchenmusikalische Informationen

2010/1

Thema:

Reddendo tonis melodiam –
Notizen zur Glockenkunde



Bistum
Hildesheim

Inhaltsverzeichnis

<i>Thema</i>	3	Reddendo tonis melodiam – Notizen zur Glockenkunde
<i>Veranstaltungen</i>	7	Kantorenfortbildungen / Singen und Sprechen Organistenfortbildungen Allgemein
<i>Informationen</i>	13	Musikalische Gestaltung der Gottesdienste Domsanierung Letzte CD der Domorgel erschienen
<i>Berichte</i>	23	Neue Seifert-Orgel in St. Magdalenen, Hildesheim Orgelrenovierung Ruthe Leben in Fülle!
<i>Besprechungen</i>	26	
<i>Konzerte</i>	27	März–Oktober 2010
<i>Namen und Anschriften</i>	30	

Thema: Reddendo tonis melodiam – Notizen zur Glockenkunde

Geschichtliches

Es gibt in Deutschland kein Blas- oder Streichinstrument, das so lange in ständigem Gebrauch wäre wie die Hosanna-Glocke des Münsters zu Freiburg im Breisgau. Seit 1258 erklingt sie als Meisterwerk mittelalterlicher Gusskunst; sie überdauerte alle Brände und Plünderungen und 1944 die furchtbare Zerstörung der Stadt. Wie die Hosanna künden noch viele Glocken in unseren Kirch- und Stadttürmen vom Erzguss vergangener Tage, von Zufallserfolgen und zielgerichteter Entwicklung. Sie dokumentieren in einzigartiger Weise die Geschichte eines Instrumentes, dessen Klangwirkung sich kaum jemand entziehen kann, ob er sich nun darüber freut oder daran Ärgernis nimmt.

Die Geschichte der Glocke begann vor mehreren tausend Jahren in Asien. Über Ägypten gelangte sie in den Mittelmeerraum und diente in der Antike vornehmlich als Signalgeber. Im frühen Christentum konnte die Glocke kaum Fuß fassen, denn unter den Musikinstrumenten, die das Alte Testament nennt, fehlt sie. Allerdings findet sich in den Vorschriften für das Gewand des Hohepriesters ein Passus, in dem beschrieben wird, dass sein Saum abwechselnd mit Granatäpfeln und goldenen Glöckchen besetzt sein sollte. Der Klang der Glöckchen sollte den Hohepriester vor dem Tod schützen, wenn er das Heiligtum betrat, denn in der Antike schrieb man dem Erz apotropäische Eigenschaften zu, an denen die Glocken teilhatten. Die zunächst in den Klöstern verwendeten Instrumente gelangten mit der irischschottischen und angelsächsischen Mission auch in unsere Heimat. Um die Mitte des 8. Jahrhunderts schrieb Bonifatius an einen Abt seiner Heimat: „Wenn Du mir eine Glocke sendest, so lässt Du mir in meinem Wanderleben einen großen Trost zukommen.“ Die von den Missionaren mitgeführten Glocken waren nicht sehr groß, aus Eisenblech geschmiedet und zusammengenietet. Wie sie geklungen haben, kann man sich nicht nur vorstellen, sondern es sind auch einige wenige Exemplare auf uns gekommen, so der „Saufang“ aus St. Cäcilia in Köln oder die Gallusglocke im Dom zu St. Gallen. Da es Mönche waren, welche die Glocken nach Mitteleuropa gebracht haben, ist es nicht verwunderlich, dass die Klöster zu bedeutenden Stätten des Glockengusses heranwuchsen, so etwa die Abteien Fulda, St. Gallen und Tegernsee. Im frühen 12. Jahrhundert beschrieb der Mönch Theophilus (vermutlich identisch mit Rogerus von Helmarshausen) in seiner *schedula diversarum artium* auch die Glockengusskunst. Als die Städte im Mittelalter erstarbten, verlagerte sich der Guss dorthin; besonders in den Bischofsstädten wurde das Gießhandwerk ausgeübt. Später übernahmen die Stückgießer diese Aufgabe. Während wegen der schlechten Transportmöglichkeiten die Glocken in der Regel nahe ihrem Bestimmungsort gegossen worden sind, entstanden in der Zeit der Industrialisierung feste Werkstätten, von denen aus die Glocken zu den Kirchen gebracht wurden. Heute gibt es in Deutschland noch acht größere Gussstätten.

Es ist davon auszugehen, dass in Hildesheim bereits zu Bischof Bernwards Zeiten Glocken gegossen worden sind, auch wenn die erste Nachricht über die Domglocken erst unter seinem Nachfolger Godehard belegt ist. Etwa 300 Jahre später tritt der erste uns namentlich bekannte Glockengießer in Hildesheim auf den Plan: Er hieß Johannes von Halberstadt und goss um die Mitte des 14. Jahrhunderts eine große Glocke für die Ratskirche St. Jo-

hannis zu Göttingen und für den Dom eine Vorgängerin der *Canta bona*, deren Gewicht mit 9.000 kg überliefert ist. Leider sind beide Glocken zersprungen und umgegossen worden. Vom Jahr 1494 an kennen wir durch viereinhalb Jahrhunderte in fast lückenloser Folge neunzehn Gießer in Hildesheim. Die eindrucksvolle Reihe beginnt mit Harmen Koster und endet erst 1935 mit der Schließung der Glockengießerei Radler.

Musikalisches

Als Musikinstrument ist die zu den Idiophonen zählende Glocke eine gekrümmte Platte, die in verschiedenen Moden schwingen kann, wenn sie mechanisch angeregt wird. Der Glockenkörper führt dann freie Biegeschwingungen aus, wobei sich sowohl vertikale als auch horizontale Knotenlinien unterschiedlicher Anzahl und Lage ausbilden. Den verschiedenen Schwingungsformen entsprechen Töne, die – nicht ganz korrekt – als Teiltöne bezeichnet werden. Die Intervallverhältnisse hängen von der sogenannten Rippe ab, die je nach Gießerei verschieden ist und die Variation der Wandungsdicke über die Höhe beschreibt. Die Teiltöne stehen zueinander nicht unbedingt in harmonischen Frequenzverhältnissen und sind auch nicht von Natur aus ganzzahlige Vielfache einer Grundschwingung. Allerdings stehen einige Töne dieser Innenharmonie annähernd in solchen Verhältnissen, so dass beim Anschlag einer Glocke ein Ton empfunden wird, der sich als Residualton bildet und im Gegensatz zu den Teiltönen nicht durch konsonante Erregung nachgewiesen werden kann. Diesen beherrschenden Ton bezeichnet man als Schlagton (die vor einigen Jahren vorgeschlagene Bezeichnung *Nominal* hat sich bislang nicht durchgesetzt). Die Entwicklung der Glocke im Mittelalter ist im 13. Jahrhundert auf eine Form zugelaufen, die man gotische Rippe nennt. Im Wesentlichen werden auch unsere Glocken noch nach dieser Rippe – in Varianten – gegossen. Bei einer modernen Glocke erwartet man einen Teilton etwa eine Oktave unter dem Schlagton (Unterton), einen Teilton auf gleicher Höhe (Prime), eine Molterz, eine Quinte und eine Oktave: das ist der sogenannte Prinzipalbereich. Darüber befindet sich der reich besetzte und den Glockenklang färbende Mixturbereich, aus dem die Lauttöne Duodezime und Quindezime (Doppeloktave) besondere Beachtung verdienen. Seit einigen Jahrzehnten werden auch Glocken gegossen, die statt der Molterz eine Durterz aufweisen, um Terzenreinheit zu erzielen, etwa in den in Bayern verbreiteten Geläuten nach dem Motiv *Salve Regina* (c' e' g' a'). Vor allem die frühen Durterzglocken zeigten aber verschobene Innenharmonien und Klangschärfen, so dass sie ausgesprochen aufdringlich wirken konnten. Nach wie vor bildet daher die Mollglocke das Gros der Neugüsse.

In der Anfangszeit der Glocke kam es hauptsächlich auf den Wiedererkennungswert des einzelnen Instrumentes an. Die Glocken wurden häufig solistisch geläutet und dienten liturgischen Aufgaben wie der Ankündigung hoher Feiertage (*Gloriosa*), der Apostelfeste (*Apostolica*) und der Sonntage (*Dominica*), aber auch weltlichen Zwecken, so etwa die Zinsglocke, die Bierglocke, die den Ausschank beendete, oder die Glocke, welche die Bürger zur Bedeckung des Herdfeuers aufforderte. Daher rührt noch heute das abendliche Zehn-Uhr-Läuten an einigen elsässischen Kirchen wie den Münstern zu Straßburg und Colmar. Bereits im Mittelalter begann man aber, mehrere Glocken aufeinander abzustimmen. Das war möglich, indem man neue Glocken nach dem Prinzip der dynamischen Gleichförmigkeit konstruierte, also ausnutzte, dass sich die Durchmesserverhältnisse in den Frequenzverhältnissen widerspiegeln. So klingt etwa bei gleicher Rippe eine Glocke mit dem doppelten Durchmesser genau eine Oktave tiefer. Beliebte Tonfolgen dieser Zeit

waren der Dreiklang ut mi sol oder die diatonische Folge ut re mi (fa). Dass die Glockengießer die Intervallverhältnisse planen und erreichen konnten, zeigen Glockeninschriften des 15. Jahrhunderts, so z.B. auf der Speciosa des Kölner Domes (1449): „... quod fieri dant me sub honore patroni, ut sociam sociam reddendo tonis melodiam ...“. Die neue Glocke sollte also eine Lücke ausfüllen, nämlich den Tönen (der Durterz) die Melodie (den Ganzton dazwischen) zurückgeben. Auch andere Instrumente wurden übrigens bisweilen auf Glocken abgestimmt; so wurde im 18. Jahrhundert der Orgelbauer Joseph Gabler vertraglich dazu verpflichtet, sich mit dem c' der neuen Orgel für die Abteikirche in Weingarten bei Ravensburg nach dem Ton der Osanna von 1490 zu richten.

Durch die rigide Beschlagnahme von Glocken in den beiden Weltkriegen des vergangenen Jahrhunderts ist die deutsche Glockenlandschaft zwar stark verändert worden, weist aber trotzdem in vielen Gegenden – Niedersachsen gehört dazu – noch einen reichen Bestand an historischen Glocken auf. Nach dem letzten Krieg mussten mehr Geläute denn je wieder aufgebaut werden. Auch in die Kirchen Niedersachsens gelangten viele Glocken aus den ehemaligen Ostgebieten, die sich nach dem Krieg in den Lagern fanden und nicht mehr in die Orte zurückgeführt wurden, aus denen die Deutschen inzwischen vertrieben worden waren. Sie versehen heute in unseren Kirchen als sogenannte Leih- oder Patenglocken ihren Dienst. Viele Geläute wurden neu gegossen, wobei sich sowohl regionale Besonderheiten als auch der Geschmack der jeweiligen Glockensachverständigen niedergeschlagen haben. So finden sich in Bayern, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz viele harmonische, teils sogar rein harmonische Geläute, die anderenorts als langweilig empfunden werden. Vor Jahrzehnten hat einmal ein Fachkollege darüber geschrieben: „Ihnen fehlt die Botschaft“. Im Rheinland trifft man häufig auf das Motiv ut re mi (fa). Für dreistimmige Geläute haben sich vor allem drei Dispositionen etabliert, die in der Fachsprache nach den Anfängen der Gesänge Te Deum (c' es' f'), Gloria (c' d' f') und Pater noster (c' d' e') benannt sind. Sie sind bewährt, aber nach dem Zweiten Weltkrieg so häufig disponiert worden, dass mit den 80-er Jahren des 20. Jahrhunderts unter dem Motto „Mehr Farbe in der Glockenlandschaft“ eine Gegenbewegung eingesetzt hat. Auch das 1951 mit den „Limburger Richtlinien“ aufgestellte strenge Regelwerk für die Anforderungen an die Innenharmonie neuer Glocken wird heute in manchem als Korsett empfunden. Was nach dem Krieg nötig war, um die Qualität des Glockengusses zu garantieren, gilt heute als „genormte Armut des Geläuteklangs“. Wir lösen uns bei der Beurteilung neuer Glocken zunehmend davon und lassen Abweichungen wieder zu.

Liturgisches

Die Disposition eines Geläutes hat entscheidenden Einfluss auf seine musikalische Wirkung. So unterscheiden sich die Geläute c' es' f' g' b' c'' und c' es' f' as' b' c'' nur in einem Ton, sind aber von deutlich verschiedenem Charakter. Während das erste seine Prägung von dem Moll-Dreiklang c' es' g' c'' erhält und daher leicht elegisch wirkt, klingt das zweite wegen des Dur-Gerüsts c' es' as' c'' ausgesprochen festlich. Der Kirchenmusiker und Glockenfachmann Peter Griesbacher hielt diese Zusammenstellung für die beste bei sechsstimmigen Geläuten, weshalb sie in der Fachwelt als Griesbachersches Idealsextett bezeichnet wird. Im Gegensatz zu den Geläuten im glockenreichen Süddeutschland sind die meisten norddeutschen Geläute höchstens vierstimmig. Ensembles mit mehr als sechs Glocken trifft man in Niedersachsen kaum an; es gibt sie z.B. in der Marktkirche zu Hannover, in St. Michaelis zu Hildesheim und in St. Cosmae zu Stade. Auch wenn man nur

zwei, drei oder vier Glocken hat, wird man dem Geläute nicht gerecht, wenn man zu jedem Anlass alle Glocken läutet oder etwa an Werktagen die beiden kleinsten und an Sonntagen die nächstgrößere sowie bei Festen noch eine weitere hinzu nimmt, also nur die Motive 3-4, 2-3-4 und 1-2-3-4 (Plenum) verwendet. Es gibt bei zweistimmigen Geläuten drei, bei dreistimmigen sieben und bei vierstimmigen Geläuten fünfzehn unterschiedliche Motive. Da lohnt es sich, alle einmal bewusst anzuhören und zu überlegen, wie man sie in einer liturgischen Läuteordnung verwenden kann. So klingt etwa die in den häufigen Geläutedispositionen c' es' f' und c' d' f' enthaltene Quarte c' f' ernst und eignet sich daher für entsprechende Anlässe. Man singt im Advent andere Lieder als in der Österlichen Freudenzeit und spielt eine andere Musik. So können die Glocken als *signa ecclesiae* schon vor dem Gottesdienst auf den Anlass einstimmen. Auch die Läutepause zwischen dem Gloria der Messe vom Letzten Abendmahl und dem Gloria in der Osternacht ist eindrucksvoll. In dem liturgisch hochwertigen *triduum paschale* verweist sie auf eine Zeit, in der noch keine Glocken, sondern die Klangbretter (*simandra*) der jungen östlichen Kirche zum Gottesdienst riefen. Die mancherorts anzutreffenden Karfreitagsrätschen zeugen davon.

Seit fast anderthalb Jahrtausenden gehören Glocken zu den Klängen unserer Heimat und sind als Stimme der Kirche vielen vertraut. Der französische Dichter FRANÇOIS-RENE DE CHATEAUBRIAND (1768–1848) schrieb über ihre Bedeutung: „Weil wir in den Tempel Gottes treten sollten, so lasst uns zunächst von der Glocke reden, welche uns dahin ruft! Mir scheint der Umstand sehr wunderbar und bemerkenswert, dass die Kunst erfunden ward, durch einen Klöppelschlag in einer und derselben Minute in tausend verschiedenen Herzen eine und dieselbe Empfindung zu wecken. Dass man also Wind und Wolken zwang, sich mit unseren Gedanken zu beladen.“ Es lohnt sich, auf die Musik der Glocken zu hören und die oft unbeachtet in den Kirchtürmen verborgenen Instrumente einmal zu besuchen.

Andreas Philipp,
Glockensachverständiger



Die *Canta-bona-Glocke* des Hildesheimer Domes

Kantorenfortbildungen / Singen und Sprechen

• *Gregorianischer Choral und Musik von Hildegard von Bingen*

Gregorianischer Choral – verstaubte Musik für katholische Hardliner am rechten Rand der Kirche? Aber nein! Denn Hildegard von Bingen (1098–1179) war alles andere als verstaubt und hat doch als begabte, durchsetzungsfähige Ordensfrau ihr Talent in vieler Weise eingesetzt, so auch für die Entstehung von Choralgesängen! Ob sie diese Gesänge nun selbst komponiert oder initiiert hat, ist letztlich nicht von Belang. Wesentlich für ihre Person ist aber ihre Kraft, Zukünftiges vorausszusehen, Menschen mit ihrer Leidenschaft zu begeistern und zum Leben zu motivieren ...

Ihrem Tatendrang nacheifern können Sie in einem Seminar, geleitet von Dr. Inga Behrendt (Kath. Universität – Leuven/Kloster Arnstein – Obernhof a. d. Lahn), einer für die Choralforschung bekannten Musikwissenschaftlerin und Musikerin. Vorbereitet wird das Seminar durch zwei Probenabende mit Klaus-Hermann Anschütz. Den Abschluss bildet ein Abschlusskonzert, in dem interessante Informationen über die Musik des Mittelalters mit der Darbietung der im Kurs erarbeiteten Stücke verbunden werden.

Termine: 2-mal dienstags 19.30–22.00 Uhr: 23.02. und 02.03.

1 Wochenende:

– Freitag, 05.03., 19.00–22.00 Uhr

– Samstag, 06.03., 10.00–19.00 Uhr,

– Sonntag, 07.03., 14.00–ca. 19.30 Uhr

Orte: St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße

Schwierigkeit/ Vorausgesetzt wird eine gewisse Singpraxis der Teilnehmer und die

Zielgruppe: Bereitschaft, sich auf Unbekanntes (Neumen!) einzulassen

Kosten: 15,- € (Mitglieder des Fördervereins der katholischen Kirchenmusik:
10,- €)

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz, Dr. Inga Behrendt

Anmeldung: bei Klaus-Hermann Anschütz

• *Ostern in St. Ludwig*

Singen Sie die liturgischen Gesänge zur Karfreitagsliturgie und zur Osternachtfeier in St. Ludwig

Termine: Montag, den 22.03., 19.30–21.30 Uhr,

Karfreitag, den 02.04., 13.00–17.00 Uhr (Beginn der Karfreitagsliturgie:
15.00 Uhr)

Ostersonntag, den 04.04., 4.50–7.00 Uhr, (Nach der Osternachtfeier
herzliche Einladung zum Frühstück ins Pfarrheim St. Ludwig)

Ort: Pfarrheim und Kirche St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße

Zielgruppe: Interessierte mit Freude am Singen

Programm: Gesänge der Karfreitags- und Osterliturgie

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz

Anmeldung: bei Klaus-Hermann Anschütz

- ***Singen lernen für Erwachsene: Musiklehre für fortgeschrittene ChorsängerInnen***

Singen lernen für Erwachsene ist ein systematischer Lehrgang, der von Grund auf musikalische Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Dieser Kurs vermittelt Musiklehre auf gehobenem Niveau

Termine: *5-mal dienstags*: 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05.,
jeweils 19.30–22.00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße

Zielgruppe: Besonders interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger mit sicheren Notenkenntnissen und reichhaltiger Singerfahrung

Vorkenntnisse: Notenschrift, Durtonleitern, Intervalle, einfaches Blattsingen

Themen: Skalenlehre (Quintenzirkel, Molltonarten, u.a.), Akkordlehre, erweiterte Rhythmik, Gehörbildung für Chorsänger

Kosten: 25,00 € (incl. Lehrbuch) (Mitglieder des Fördervereins der katholischen Kirchenmusik: 15,- €)

Referent/:

Anmeldung: Klaus-Hermann Anschütz

- ***Grundausbildung für Kantoren in Hannover***

Termine: Mittwoch, 21.04.2010, 19.00–21.00 Uhr
Weitere Termine werden an diesem Abend festgelegt.

Ort: St. Clemenshaus, Hannover

Zielgruppe: Dieser Kurs ist gedacht als Einstiegshilfe für Damen und Herren, die Freude daran haben, das solistische Singen im Gottesdienst zu erlernen.

Anmeldung: Lothar Rückert

- ***Kantorenkurs in der Südregion***

Termine: *4 Dienstagabende*: 20./27. 04. und 04./11.05.2010, 20.00–22.00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Cyriakus, Duderstadt

Leitung: Regionalkantor Paul Heggemann

Anmeldung: Bis zum 13.04.2010 bei Paul Heggemann

- ***Pfingsten in St. Ludwig***

Singen Sie leichte und eingängige Gesänge aus Taizé

Termine: Montag, den 10.05. und Montag, den 17.05., 19.30–21.30 Uhr,
Pfingstsonntag, den 23.05., 9.00–12.00 Uhr
(Beginn des Pfingstgottesdienstes: 11.00 Uhr)

Ort: Pfarrheim und Kirche St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße

Zielgruppe: Interessierte mit Freude am Singen

Programm: leichte Gesänge aus Taizé für den Pfingstgottesdienst

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Leitung/

Anmeldung: Klaus-Hermann Anschütz

- **Singschule für Kinder**

Altersspezifische musikpädagogische Kinderchorarbeit in mehreren Gruppen mit Erlernen des Singens nach Noten, Singfreizeiten, Singspiel- bzw. Kindermusicalaufführungen.

Internet: <http://www.aegidien.de/kinderschule.htm>

Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Bernhard Schneider.

Organistenfortbildungen

- **Organistenfortbildung in St. Magdalenen**

Der Fachbereich Liturgie lädt interessierte Organisten und Organistinnen zu einer allgemeinen Fortbildung im Bereich liturgisches Orgelspiel an die neue Orgel der St.-Magdalenen-Kirche ein. Es werden unterschiedliche Muster vorgestellt, die zur eigenen Improvisation kurzer und längerer Vorspiele mit Hilfe des Orgelbuches zum Gotteslob oder aber, für Fortgeschrittene, lediglich das Gesangbuch nutzend, Anregung geben sollen.

Termin: Samstag, 15.05.2010, 10.00–13.00 Uhr

Ort: St. Magdalenen, Hildesheim, Mühlenstraße

Leitung: Dommusikdirektor Thomas Viezens

Anmeldung: Bis zum 10.05.2010 an den Fachbereich

- **Kultur – Natur – Radtour**

Eine Kirchen- und Orgelbesichtigung per Fahrrad

Interessierten wird die Möglichkeit geboten, am Samstag, dem 28. August 2010 verschiedene Kirchen und ihre (relativ jungen, z.T. neuen) Orgeln zu besichtigen und kennenzulernen. Der Reiz dieser Veranstaltung liegt in der Verbindung von Kultur und Natur, da die Wege zwischen den einzelnen Kirchen per Rad zurückgelegt werden sollen. Natürlich ist es auch möglich, nur einzelne Orte, deren Kirchen und Orgeln zu besichtigen oder auch mit anderen Verkehrsmitteln anzureisen.

Vorgesehen sind folgende Kirchen und Orgeln:

- 9.00 Uhr, Groß Düngen, St. Cosmas & Damian. Die Orgel stammt aus dem Jahr 2000 und ist gebaut von der Firma Stockmann in Werl. Das Instrument verfügt bei 2 Manualen (Hauptwerk, Schwellwerk) und Pedal über 18 Register zzgl. 4 Transmissionen.
- 11.00 Uhr, Diekholzen, St. Jakobus d. Ä.. Die Orgel wurde im Jahr 1999 gebaut durch Siegfried Bürger (Braunschweig), und beinhaltet auf 2 Manualen (Hauptwerk, Hinterwerk) und Pedal 13 Register zzgl. 2 Transmissionen.
- 13.00 Uhr, Ochtersum, St. Altfried. Die Orgel wird noch in diesem Jahr aufgebaut. Sie stammt aus der inzwischen profanierten katholischen Kirche St. Adelheid zu Geldern (Niederrhein) und wurde von der Kirchengemeinde St. Altfried gekauft. Das Instrument der Firma Seifert (Kevelaer) wurde im Jahr 1987 gebaut und verfügt bei 2 Manualen (Hauptwerk, Schwellwerk) und Pedal über 16 Register.

- 15.00 Uhr Hildesheim, St. Magdalenen. Das jüngste Instrument (2010) der vorgestellten Orgeln verfügt bei 3 Manualen (Hauptwerk, Schwellwerk, Rückpositiv) und Pedal über 33 Register und stammt wie die Orgel in St. Altfried ebenfalls aus dem Haus der Orgelbaufirma Seifert in Kevelaer.

Die Vorstellung der Kirchen erfolgt durch Dr. Monika Tontsch (Kirchliche Denkmalpflege im Bischöflichen Generalvikariat), die konzeptionelle und klangliche Vorstellung der Orgeln durch Dommusikdirektor Thomas Viezens.

Eine Anmeldung zur Teilnahme ist für diejenigen erforderlich, die die Tour per Fahrrad zurücklegen möchten, und wird bis zum 23. August 2010 telefonisch erbeten an den Fachbereich Liturgie im Bischöflichen Generalvikariat.

- ***Organistenausbildung in den Regionen Braunschweig und Hildesheim***

Anfangsunterricht im Orgelspiel mit dem Ziel, nach einem Jahr mit einem begrenzten Liedrepertoire erste Gottesdienste spielen zu können.

Vorausgesetzt werden Vorkenntnisse im Klavierspiel (Notenlesen, einfache Zweistimmigkeit).

Der Unterricht findet in der Regel in der eigenen Kirchengemeinde statt. Die Ausbildung wird vom Regionalkantor bzw. Kirchenmusikreferenten betreut. Sie prüfen die Eingangsvoraussetzungen und vermitteln die Lehrer.

Der Orgelunterricht kann durch Mittel des Generalvikariates bezuschusst werden. Zusätzlich sind auch rückzahlbare Ausbildungsdarlehen denkbar, die durch spätere Orgeldienste ausgeglichen werden. Die jeweilige Kirchengemeinde wird in den Unterrichtsvertrag mit einbezogen.

Informationen und Anmeldung: Bernhard Schneider (für die Region Braunschweig), Fachbereich Liturgie (für die Region Hildesheim).

- ***Die hängende Königin***

Orgelfahrt nach Bamberg und Regensburg vom 10.–12. September 2010 geplant

Der Fachbereich Liturgie plant gemeinsam mit den Orgelsachverständigen des Bistums eine Orgelfahrt. Ziel ist u. a. Bamberg, St. Martin, und Regensburg mit Besichtigung der Instrumente der Musikhochschule und des Domes. An der Fahrt Interessierte melden sich bitte im Fachbereich Liturgie.

Anmeldeschluss ist der 15.06.2010.

Allgemein

- **37. Musikalisches Wochenende für Jugendliche mit Gestaltung der Chrisammesse**

Jugendliche, die Freude am Singen und Musizieren haben, sind herzlich eingeladen, in der Chrisammesse in Hildesheim – ein großer Jugendgottesdienst mit über 2000 Teilnehmern – zu singen und dafür eine Woche lang intensiv zu proben.

Termine: Freitag, 26.03., 18.00 Uhr bis Donnerstag, 01.04.2010, 10.00 Uhr

Ort: Jugendbildungsstätte Haus Wohldenberg,
Mittwoch, den 31.03.: Chrisammesse in St. Godehard, Hildesheim

Kosten: ca. 70,00 €

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz

Anmeldung: BDKJ Hildesheim (= Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Diözese Hildesheim), Domhof 18–21, 31134 Hildesheim oder gabriele.willers@bistum-hildesheim.de

- **Vorbereitung auf die C-Prüfung für Kirchenmusiker**

Termin: Beginn am Montag, 19.04.2010, in Zusammenarbeit mit der evangelischen Landeskirche Hannovers

Dauer: 2 Jahre bei wöchentlichem Unterricht am Montag von 18.15–21.45 Uhr (außer in den Schulferien)

Ort: Gemeindehaus der Neustädter Kirche (Rosmarienhof 3) und St. Clemenshaus

Voraussetzung: Bestehen einer Aufnahmeprüfung am Montag, den 12.04.2010, 17.00 Uhr

Kosten: keine (für den Klavier- und Orgelunterricht sind die Kursteilnehmer auf eigene Kosten verantwortlich)

Information/

Anmeldung: Lothar Rückert

- **Vorbereitung auf die D-Prüfung**

Nach den Sommerferien beginnt in Hannover ein D-Ausbildungskurs. Der Informationsabend findet am Dienstag, 08.06.2010, 18.00 Uhr, im St. Clemenshaus, Hannover, statt. Information und Anmeldung: Lothar Rückert.

- **D-Kurs in der Südregion**

Nach den Sommerferien beginnt in Duderstadt ein neuer Kurs zur Vorbereitung auf die D-Prüfung Orgel und/oder Leitung von Gesangsgruppen. Ein Informationsabend dazu findet am Dienstag, 08.06.2010 um 19.00 Uhr im Duderstädter Pfarrheim St. Cyriakus statt. Nähere Informationen und Anmeldungen bis zum 1. Juni bei Paul Hegemann.

- **Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik 2010**

Vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten in den allgemeinen Bereichen der kirchenmusikalischen Tätigkeiten bietet die Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik, die die tägliche Feier von Gottesdiensten beinhaltet und in ein Konzert mündet. Ein Schwerpunkt der diesjährigen Werkwoche liegt in der Erarbeitung verschiedener Psalmkompositionen und reicht von der einfachen Gemeindepsalmodie bis hin zu aufwendigen Chorkompositionen. Wir werden uns auf eine Entdeckungsreise begeben und feststellen, wie groß die Vielfalt neben z.B. Grells „Herr, deine Güte reicht so weit“ (Ps. 36) und „Misericordias Domini“ (Ps. 33) aus dem Fundus der Taizé-Gesänge ist.

Termin: Donnerstag, 29.07., 18.00 Uhr bis Mittwoch, 04.08.2009, 13.00 Uhr (letzte Ferienwoche!)

Ort: St. Jakobushaus, Goslar

Zielgruppe: kirchenmusikalisch Interessierte, im Besonderen Chor- und Scholaleiter/innen, Organist/innen und Kantor/innen sowie all diejenigen, die sich in den Regionen auf kirchenmusikalische Prüfungen vorbereiten.

Referenten/
Arbeitskreise: Mathias Mück, Magdeburg (Orgel); Dr. Inga Behrendt, Obernhof an der Lahn (Gregorianik), Stephan Freiberger, Hildesheim (Kantorenschulung Deutscher Liturgiegesang), Klaus-Hermann Anschutz, Celle (NGL), Thomas Viezens, Hildesheim [Chorsingen (Chorerfahrung, Notenkenntnisse und die Bereitschaft die Stücke vor Beginn der Werkwoche eigenständig zu erarbeiten, werden in diesem Arbeitskreis vorausgesetzt) – Chorleitung; Leitung der Werkwoche]. Begleitender Stimmbildner der Woche ist Stephan Freiberger.

Kosten: 200 € im DZ, 270 € im EZ, 145 € für Ermäßigungsberechtigte.

Kirchenmusiker, die regelmäßig Dienste in einer Gemeinde ausüben und dafür ein Honorar erhalten, sind auf der Grundlage der AVO (Arbeitsvertragsordnung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst des Bistums Hildesheim) berechtigt, einen Zuschussantrag an die beschäftigende Kirchengemeinde zu stellen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Lojen, Hauptabteilung Personal/Verwaltung, Tel. 05121/307-408. Sollte die Kirchengemeinde diesem Antrag nicht stattgeben, so gewährt der Fachbereich Liturgie einen Nachlass der Fortbildung.

Anmeldung: Fachbereich Liturgie (Anmeldeschluss: 30.06.2010)

Für diese Fortbildungsveranstaltung kann Bildungsurlaub nach dem Bildungsurlaubsgesetz beim Arbeitgeber beantragt werden.

- **Zentrales Kompaktseminar zur Vorbereitung auf die D-Prüfung für katholische Kirchenmusiker**

Vorbereitung auf die D-Prüfung für katholische Kirchenmusiker in den Fächern Orgelkunde, Liturgik, Gesangbuchwissen.

Termin: Samstag, 11.09.2010, 10.00–17.00 Uhr

Ort: St. Clemenshaus, Hannover

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Referenten: Lothar Rückert, Thomas Wemheuer-Linkhof, Bernhard Schneider
 Kosten: keine
 Information/Anmeldung: bei den jeweiligen Regionalkantoren, Dekanatskirchenmusikern oder Kirchenmusikreferenten

- **Regionaler Kirchenmusiktag in Alfeld**

Der Regionalverband Hildesheim des Diözesan-Cäcilienverbandes lädt alle Kirchenchöre, Musizierkreise und Bands zu einem regionalen Kirchenmusiktag am Samstag, den 25. September 2010 ab 14.30 Uhr nach Alfeld/Leine ein.

Nach der Begrüßung und Einführung wird es eine Notenbörse geben. Dabei werden unterschiedliche Materialien ausgestellt, die z.T. auch klanglich demonstriert werden. Chöre, die daran interessiert sind Notenmaterial vorzustellen, werden gebeten, dies in der Anmeldung kenntlich zu machen.

Die Anmeldeunterlagen sind ab sofort erhältlich im Bischöflichen Generalvikariat, Fachbereich Liturgie, Domhof 18–21, 31134 Hildesheim, Tel. 05121/307-305, E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de.

Weiterhin wird es an diesem Nachmittag Anregungen zum Einsingen, zur chorischen Stimmbildung sowie eine Probe vor der gemeinsam gestalteten Vorabendmesse geben, mit der der Kirchenmusiktag beschlossen wird.

Anmeldeschluss ist der 23. Juni. Mit diesem frühen Termin ist gewährleistet, dass alle angemeldeten Chöre nach der Aufnahme des Chorbetriebes im Anschluss an die Sommerferien genügend Zeit zur Vorbereitung der für die Feier der Hl. Messe vorgesehenen Kompositionen haben.

Thomas Viezens (für den Regionalverband Hildesheim)

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Wir möchten Ihnen wiederum einige Hilfen zur Auswahl der Lieder und Gesänge für die nächste Zeit geben. Orientierungshilfe war das Münchener Kantonale (Lesejahr C und Heilige) sowie das Freiburger Kantorenbuch. Eigene Erfahrungen haben bestätigt, dass es gut und sinnvoll ist, den Dankgesang oder das Schlusslied durch geeignete Instrumentalmusik zu ersetzen. Instrumentalmusik findet ebenfalls einen geeigneten Platz während der Gabenbereitung und der Kommunion.

Die Nummern zu Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium geben lediglich den Kehrsvers an, Psalm bzw. Vers stehen wiederum im entsprechenden Kantorenbuch. Hier ist Bezug auf die oben genannten Kantorenbücher genommen.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auf die Möglichkeit der Verwendung der originalen Texte bzw. der wörtlichen Textübertragungen beim Gesang der Ordinariumsteile. Eine Übersicht dieser Gesänge haben wir in einer früheren Ausgabe der Kirchenmusikalischen Informationen vorgestellt. Sollten Sie nicht mehr im Besitz dieser Tabelle sein, so senden wir sie Ihnen gern per E-Mail zu.

Thomas Viezens

	So. 07.03 3. So. der Fastenzeit	So. 14.03. 4. So. der Fastenzeit	Fr. 19.03. Hl. Josef, Bräutigam der Gottes- mutter Maria (H)	So. 21.03. 5. So. der Fastenzeit	Do. 25.03. Verkündi- gung des Herrn (H)	So. 28.03. Palm- sonntag ¹
Beginn	818,1-3	462	609	523	261,1/3	825
Kyrie	175	56,1	524	–	495,3	199
Gloria	–	–	456	–	464	–
Antwortpsalm	528,2 (Müka) 650,1 (Frbkb)	477 (Müka) 535,5 (Frbkb)	527,2	753,1	601,1	176,2
Halleluja	564	173,1	564	562	564	564
Credo	489	797	796	489	467	796
Gabenbereitung	622	169	885	168	582	179,5-6
Sanctus	434	431	469	802	438	459
Agnus Dei	435	432	470	161	439	461
Danksagung	503	634,1/5/6	551	178	106	182
Schluss	494	819	615	553	877	549

	Do. 01.04. Grün- donnerstag	So. 04.04. Oster- sonntag – Am Tag	Mo. 05.04. Oster- montag	So. 11.04. 2. So. der Osterzeit	So. 18.04. 3. So. der Osterzeit	So. 25.04. 4. So. der Osterzeit
Beginn	826	213	223	226	220	474, 1/3/6/7
Kyrie	495 ²	–	495,5	495,5	792	495 ³
Gloria	794	457,1-3	476	486	793	794,1-2
Antwortpsalm	176,5	232,4	527,2	233,1	527,6 (Müka) 527,2 (Frbkb)	646,1
Halleluja	562	215 (216) u. 530,7	530,1	531,4	530,6	530,8
Credo	⁴	797	–	467	489	796
Gabenbereitung	799	828	219	221,1/ 7-12	218,1/ 5/6	222
Sanctus	801	481	491	801	469	427
Agnus Dei	482	482	492	804	502	428
Danksagung	⁵	832	830	546,1-3/ 5/7	297,1/5/ 6/8	849
Schluss		576	585	218	224	638

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	02.04. Karfreitag		04.04. Hochfest der Auf- erstehung des Herrn, Osternacht
Einzug	Stille	Segnung des Feuers und Bereitung der Osterkerze	
Antwortpsalm	203,1	Prozession	Lumen Christi. – Deo gratias.
Ruf v. d. Passion	562	Exsultet	
Große Fürbitten	358,3	nach dem Exsultet	208,1+2
Einladungsruf beim Zeigen des Kreuzes	204,2	Antwortpsalm nach der 1. Lesung (Gen 1,1-2,2)	253,1
Kreuzverehrung	823/183/174	Antwortpsalm nach der 3. Lesung (Ex 14,15-15,1)	209,1
Kommunion- austeilung	179/180	Antwortpsalm nach der 7. Lesung (Ez 36,16-17a, 18-28)	209,3
		Gloria	457,1-3
		Halleluja-Psalm nach der Epistel (Röm 6, 3-11)	209,4 oder 530,7
		Allerheiligenlitanei	210
		Nach der Taufwassersegnung	211 ⁶
		Während der Besprengung der Gemeinde mit Taufwasser	635,1+2
		Gabenbereitung	833
		Sanctus	801
		Agnus Dei	502
		Danksagung	220,1-5
		Schluss	832

	Do. 29.04. Hl. Katharina v. Siena (F)	So. 02.05. 5. So. der Osterzeit	Mo. 03.05. Hl. Philipp u. Hl. Jakobus, Ap. (F)	Mi. 05.05. Hl. Godehard (F) (F)	So. 09.05. 6. So. der Osterzeit	Do. 13.05. Christi Himmelfahrt (H)
Beginn	644	262,1-2	608,1, 3a,4a,5 ⁷	889,1-3	265	228
Kyrie	495,7	433	495,7	495,7	495,5	–
Gloria	486	456	458	794	457,1-3	464
Antwortpsalm	477 ⁸ (Müka) 650,1 (Frbkb)	496 (Müka) 529,7 (Frbkb)	529,6 (Müka) 626,1 (Frbkb)	535,6 ⁹	732,1	232,5
Halleluja	531,7 ¹⁰	530,2	530,1	530,2 ¹¹	530,7	532,1
Credo	–	797	–	–	467	796
Gabenbereitung	555	226,1/2/4	516	671,1/2a/ 6-7 ¹²	250	835
Sanctus	491	434	438	802	469	481
Agnus Dei	492	435	439	804	470	482
Danksagung	554,1+2	634,1/3-6	222	638	473	564,1/2/5
Schluss	223,1-3	637	638	889,4-6	642	229

	Fr. 14.05. Kirch- weihfest des Domes (H/F)	So. 16.05. 7. So. der Osterzeit	So. 23.05. Pfingsten (H)	Mo. 24.05. Pfingst- montag	So. 30.05. Dreifaltig- keits- sonntag (H)	Do. 03.06. Fron- leichnam (H)
Beginn	871,1-4	248	241	245	265,1-3	474
Kyrie	463	–	246	246	gespr.	495 ¹³
Gloria	464	476	486	793	794,1-2	456
Antwortpsalm	649,1 ¹⁴	529,8	253,1	477 (Müka) 646,5 (Frbkb)	710,1	684,1
Halleluja	530,8 ¹⁵	531,7	243 (244) u. 530,1	530,7	530,2	530,8
Credo	489 ¹⁶	797	489	–	467	489
Gabenbereitung	642	249,1/4	836	250	839,1-5	861
Sanctus	491	438	802	459	481	491
Agnus Dei	492	439	446	461	482	492
Danksagung	638,1-5	250	250	249	266	537
Schluss	875	638	261	841	257,1/2/5	854

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	Sa. 05.06. Hl. Boni- fatus (F)	So. 06.06. 10. So. im Jk.	Fr. 11.06. Heiligstes Herz Jesu (H)	So. 13.06. 11. So. im Jk.	So. 20.06. 12. So. im Jk.	Do. 24.06. Geburt Johannes d. Täuflers (H)
Beginn	608, 1,4a,5 ¹⁷	269,1+2	549	523	559,1-3	883
Kyrie	463	433	495,6	–	485	524
Gloria	464	486	476	794	486	456
Antwortpsalm	646,5	527,6 (Müka) 527,2 (Frbkb)	535,6	527,5	676,1 (Müka) 528,4 (Frbkb)	529,2 (Müka) 755,1 (Frbkb)
Halleluja	530,7	530,1	531,4	530,6	530,2	531,7
Credo	–	467	796	796	489	467
Gabenbereitung	616	480	643,2/4	289	616,1/3-5	113,2
Sanctus	469	481	801	438	802	469
Agnus Dei	470	482	804	161	492	470
Danksagung	620	260	472	558,1/4-6	280	249,2
Schluss	634,1/4-6	266	264	845,1-2	263	269,1/4

	So. 27.06. 13. So. im Jk.	Di. 29.06. Hl. Petrus u. Paulus, Ap. (H)	Fr. 02.07. Mariä Heim- (F)	Sa. 03.07. Hl. Tho- mas, Ap. (F)	So. 04.07. 14. So. im Jk.	So. 11.07. 15. So. im Jk.
Beginn	516	608,1/2a/ 3a/5 ¹⁸	582	608,1/3/5	474,1-4	640,1-3
Kyrie	495,7	495,7	495,3	495,5	495,7	433
Gloria	464	793	486	793	794	795
Antwortpsalm	528,3	629,1 (Müka) 148,2 (Frbkb)	597,2	646,5	233,2	733,1 (Müka) 465 (Frbkb)
Halleluja	530,8	531,2	531,2	530,7	532,2	531,2
Credo	796	489	–	–	797	467
Gabenbereitung	559,1-3	616,1/2/5	579	221,7-11	644,1/5/6	618
Sanctus	427	801	434	801	431	438
Agnus Dei	428	804	435	804	461	439
Danksagung	558,1/4-6	639	494	635,1/3	473	494,1-3
Schluss	615	257,1/4/9	874,1/2/5	257,1/4/9	557	266

	So. 18.07. 16. So. im Jk.	Fr. 23.07. Hl. Birgitta von Schwe- den (F)	So. 25.07. 17. So. im Jk.	So. 01.08. 18. So. im Jk.	Fr. 06.08. Verklärung des Herrn (F)	So. 08.08. 19. So. im Jk.
Beginn	264	644,1+5	523	520	644, 1/4/6/7	614
Kyrie	524	463	–	495,2	495,2	495,2
Gloria	456	793	794	464	476	486
Antwortpsalm	626,3	496 ¹⁹ (Müka) 471 (Frbkb)	171,1 (Müka) 527,2 (Frbkb)	711,2	529,8 (Müka) 149,3 (Frbkb)	646,1
Halleluja	530,6	531,2 ²⁰	532,1	530,1	532,1	530,1
Credo	796	–	489	797	–	467
Gabenbereitung	298	468	300	558,3/4	275	622
Sanctus	802	469	459	481	802	803
Agnus Dei	502	461	470	482	502	804
Danksagung	635	634	851,1/2	555	560	503
Schluss	473	269,1+2	269	559, 1-3 (4)	473	639,3-5

	Mo. 09.08. Hl. There- sia Bene- dicta vom Kreuz (F)	Di. 10.08. Hl. Lau- rentius (F)	So. 15.08. Mariä Aufnahme in den Himmel (H)	So. 22.08. 21. So. im Jk.	Di. 24.08. Hl. Bar- tholo- mäus, Ap. (F)	So. 29.08. 22. So. im Jk.
Beginn	616	612,1-3	587	523	608, 1/3a/4a/5 ²¹	264,1-3
Kyrie	433	495,7	524	–	495,7 ²²	429
Gloria	476	456	793	794	795	476
Antwortpsalm	527,3 ²³	708,1	600,1	529,6 (Müka) 646,5 (Frbkb)	529,7 (Müka) 535,6 (Frbkb)	496 (Müka) 527,2 (Frbkb)
Halleluja	530,1 ²⁴	532,1	530,1	530,7	531,1	531,2
Credo	–	–	796	489	–	797
Gabenber.	620	620	588	644,1/2/4	642	557,1/2/4
Sanctus	434	459	469	481	491	434
Agnus Dei	435	461	470	482	492	435
Danksagung	293	183	261	260	638	843
Schluss	264	473	875	262	639	642,1-3

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	So. 05.09. 23. So. im Jk.	Mi. 08.09. Mariä Geburt (F)	So. 12.09. 24. So. im Jk.	Di. 14.09. Kreuz- er- höhung (F)	So. 19.09. 25. So. im Jk.	Di. 21.09. Hl. Mat- thäus, Ap. (F)	So. 26.09. 26. So. im Jk.	Mi. 29.09. Hil. Michael, Gabriel, u. Ra- fael (F)
Beginn	616	589	643	826,1-3	516	263,1-3	270	605
Kyrie	495,7	495,3	495 ²⁵	175	495,4	495 ²⁶	425	524
Gloria	456	464	476	486	793	794	795	456
Antwortpsalm	528,4 (Müka) 711,2 (Frbkb)	597,2	56,3	205,1	496 (Müka) 728,1 (Frbkb)	529,6	527,3	527,3 (Müka) 527,1 (Frbkb)
Halleluja	530,8	532,1	532,1	530,1	530,7	532,1	532,2	532,2
Credo	467	–	796	–	489	–	797	–
Gabenbereitung	277	582	558,3/4	480	165, 1/4/6	277	622	259, 1/5/6
Sanctus	801	802	431	438	459	481	803	801
Agnus Dei	804	502	461	161	470	482	804	461
Danksagung	840	264	849,1-2	503	472	640	473	291,1+2
Schluss	268,1-2	577	841	553	845,1-2	638	637	257, 1-3/9

- 1 Beginnt die Feier mit einer Prozession, so können folgende Gesänge gewählt werden: Eröffnung 199; Prozession 560, 1/4; 262; 825; beim Einzug in die Kirche 122, 1 mit 122, 2, Verse 1, 2, 7–12. Als Abschluss der Prozession wird das Tagesgebet der Messe gesprochen. Für die Messfeier ohne einleitende Prozession gelten die abgedruckten Gesänge für Beginn und Kyrie
- 2 V Herr Jesus, du Priester des Neuen Bundes: A Kyrie eleison.
V Du schenkst uns durch deinen Tod das Leben: A Kyrie eleison.
V Du gibst uns dein Fleisch und Blut zur Speise: A Christe eleison.
V Du rufst alle zu deinem Opfermahl: A Christe eleison.
V Herr Jesus, du bist der Diener aller: A Kyrie eleison.
V Du bist unser Herr und Meister: A Kyrie eleison.
- 3 V Herr Jesus, du guter Hirte: A Kyrie eleison.
V Wir hören deine Stimme: A Kyrie eleison.
V Du führst deine Herde zum Wasser des Lebens. A Christe eleison.
V Du gibst dein Leben für deine Schafe: A Christe eleison.
V Du suchst die verlorenen Menschen: A Kyrie eleison.
V Du führst sie zusammen zur Einheit: A Kyrie eleison.
- 4 Kein Credo. Als Gesänge zur Fußwaschung eignen sich besonders GL 183 und GL 626 mit Versen aus Chorbuch zum Gotteslob GL 626,4.
- 5 Nach der Kommunion und dem Schlussgebet erfolgt die Übertragung des Allerheiligsten. Dafür eignen sich z.B. GL 543, 546. Am Ort der Aufbewahrung singt man GL 541 oder 542 oder 543 (544), 5/6.
- 6 Vers (ad lib.) Münchener Kantonale, C, S. 142
- 7 3a Der Himmel jauchze Lobgesang, / in Freude juble alle Welt; / der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang. A Helft uns in diesem Erdental ...

- 4a Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, / ihr ersten Zeugen unsres Heils, /
vernehmt, was unser Lied erlehnt. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 8 Münchener Kantorale, Heilige, S. 332
- 9 Münchener Kantorale, Heilige, S. 239
- 10 Münchener Kantorale, Heilige, S. 274
- 11 Münchener Kantorale, Heilige, S. 275
- 12 2a (V) Preiset den Bischof, dessen Fest wir feiern. / Er ward berufen, Christus nachzufolgen /
und für die Wahrheit durch sein Wort und Beispiel / Zeugnis zu geben.
- 13 V Herr Jesus, du Priester des Neuen Bundes: A Kyrie eleison.
V Du schenkst uns durch deinen Tod das Leben: A Kyrie eleison.
V Du gibst uns dein Fleisch und Blut zur Speise: A Christe eleison.
V Du rufst alle zu deinem Opfermahl: A Christe eleison.
V Herr Jesus, du bist der Diener aller: A Kyrie eleison.
V Du bist unser Herr und Meister: A Kyrie eleison.
- 14 Münchener Kantorale, Heilige, S. 208
- 15 Münchener Kantorale, Heilige, S. 213
- 16 Außerhalb des Domes wird der Tag als Fest gefeiert. Dabei entfällt das Credo.
- 17 3a Apostel du, von Gott gesandt, / Sankt Bonifatius genannt: / Den Glauben kündest du mit Mut, /
gibst treu für unser Land dein Blut. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 18 2a Auf Petrus ist die Kirch gebaut, / auch dir, Sankt Paulus, anvertraut. / Das Lob von eurer
Herrlichkeit / singt heut die ganze Christenheit. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 3a Den Schlüssel führst, Sankt Peter, du; / das Tor des Himmels uns auftu. / O Paulus, hilf, dass
Gottes Wort / verkündet wird an jedem Ort. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 19 Münchener Kantorale, Heilige, S. 331
- 20 Münchener Kantorale, Heilige, S. 280
- 21 3a Der Himmel jauchzte Lobgesang, / in Freude juble alle Welt; / der heiligen Apostel Ruhm /
erschallt in festlichem Gesang. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 4a Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, / ihr ersten Zeugen unsres
Heils, / vernehmt, was unser Lied erlehnt. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 22 V Herr Jesus, du rufst die Menschen dir zu folgen: A Kyrie eleison.
V Du erwählst die Apostel als deine Boten: A Kyrie eleison.
V Du gibst ihnen Mut, dich zu bekennen: A Christe eleison.
V Sie künden den Menschen deine Liebe: A Christe eleison.
V Sohn Gottes und König deines Volkes: A Kyrie eleison.
V Du bist verherrlicht in deinen Heiligen: A Kyrie eleison.
- 23 Münchener Kantorale, Heilige, S. 140
- 24 Münchener Kantorale, Heilige, S. 140
- 25 V Herr Jesus, du guter Hirte: A Kyrie eleison.
V Wir hören deine Stimme: A Kyrie eleison.
V Du führst deine Herde zum Wasser des Lebens: A Christe eleison.
V Du gibst dein Leben für deine Schafe: A Christe eleison.
V Du suchst die verlorenen Menschen: A Kyrie eleison.
V Du führst sie zusammen zur Einheit: A Kyrie eleison.
- 26 V Herr Jesus, du bist vom Vater gesandt, zu heilen, was verwundet ist: A Kyrie eleison.
V Du wendest dich den Sündern zu: A Kyrie eleison.
V Du berufst schwache Menschen, dir zu folgen: A Christe eleison.
V Du sendest sie als deine Boten: A Christe eleison.
V Herr Jesus, du Freund deiner Freunde: A Kyrie eleison.
V Du bist verherrlicht in deinen Heiligen: A Kyrie eleison.

Domsanierung

Zu einem letzten Konzert, anschließenden Führungen, dem letzten Pontifikalamt und einem „Glockenkonzert“ strömten unzählige Besucher in den Tagen des 9. und 10. Januar d. J. in unseren Mariendom. Nach dem „Glockenkonzert“ wurde der Dom am Sonntag, den 10. Januar durch Bischof Norbert Trelle und den Domdechanten, Weihbischof Hans-Georg Koitz, für die Zeit der Sanierungsarbeiten geschlossen. Als Wiedereinzug in den Dom ist das Jahr 2014, nach Möglichkeit der 15. August, der Tag des Dompatriziniums, angepeilt. Vor Jahren beschlossen, wurden den Teilnehmern im Rahmen der Domführungen jetzt nochmals die gravierenden baulichen Mängel vor Augen geführt, die die Sanierung unbedingt notwendig machen. In den Tagen nach dem Schließen wurde der Dom ausgeräumt, die Domorgel wurde im Februar abgebaut und eingelagert, die Truhengorgel der Krypta wird zunächst in der Hauskapelle des Bischöflichen Generalvikariates genutzt. Die Chöre der Dommusik proben in der Zeit der ebenfalls von der Sanierung betroffenen „Domschule“ im Saal des BGV und gestalten die Gottesdienste des Domkapitels und des Bischofs in der Basilika St. Godehard sowie in St. Magdalenen.

In den folgenden Ausgaben der Kirchenmusikalischen Informationen werden wir Sie jeweils über den Stand des Baufortschritts informieren.



Das Bild zeigt die Mitglieder des Domchores, der Mädchenkantorei A und der Domsingknaben sowie der Sinfonietta Hildesheim im Abschlusskonzert mit Rheinbergers Oratorium „Der Stern von Bethlehem“ unter der Leitung von Thomas Viezens am 9. Januar 2010.

Letzte CD der Domorgel erschienen



Im November ist die nun letzte CD der Breil/Klais-Domorgel erschienen. Die mehrfach international preisgekrönte Organistin Bernadetta Šunavská aus Stuttgart hat mit Werken u. a. von Janáček, Dupré, Laukvik, Bach, Mozart, Yun und Prokofiev ein ungewöhnliches Programm eingespielt, das die alte Domorgel noch einmal in allen Farben beleuchtet.

Die CD ist zum Preis von 17 Euro bei den Buchhandlungen Decius in Hildesheim und Hannover oder beim Bistum Hildesheim zu erwerben. Vier Euro des Kaufpreises fließen in die Sanierung des Hildesheimer Doms.

Bestellung der CD beim Bistum Hildesheim: Bernward-Medien GmbH, Domhof 24, 31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21/307-800, Fax: 307-801, E-Mail: bestellung@bistum-hildesheim.de

Neue Seifert-Orgel in St. Magdalenen, Hildesheim



Hinter der Konzeption der Orgel stand die Idee eines für den Gottesdienst, den Unterricht und das Konzert gleichermaßen hervorragend geeigneten Instrumentes, das bei beschränkter Registerzahl doch eine Vielzahl von Klangmöglichkeiten bietet. Die Basis dafür war eine qualitativ hochwertige dreimanualige Orgel mit 30 Registern zuzüglich drei Extensionen bei mechanischer Spieltraktur und elektrischer Registersteuerung.

Hauptwerk, Manual I (C-a³):

Bordun 16'
Principal 8'
Flüte harm. 8'
Gambe 8'
Octave 4'
Doublette 2'
Mixtur 4fach 1 1/3'
Trompete 8'

Schwellwerk, Manual III (C-a³):

Gedeckflöte 8'
Salicional 8'
Vox coelestis 8'
Fugara 4'
Querflöte 4'
Octavin 2'
Tromp. harm. 8'
Oboe 8'
Voix humaine 8'
Tremulant

Rückpositiv, Manual II (C-a³):

Rohrflöte 8'
Quintade 8'
Principal 4'
Nachthorn 4'
Nasard 2 2/3'
Waldflöte 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur 3fach 1'
Cromorne 8'
Tremulant

Pedal (C-f): *:

Principalbass 16'
Subbass 16'
Quintbass 10 2/3'
Octavbass 8' **
Gedacktbas 8' **
Posaune 16'
Trompete 8' **

Mechanische Normalkoppeln, elektrische Sub- und Superkoppeln (III-III, III-II, III-I, Super III-P), BUS-System u. a. mit Setzeranlage und frei einstellbarem Registercrescendo, das über einen Crescendotritt abrufbar ist.
Stimmung: Bach-Kellner modifiziert

- * Zwei Pedalklavaturen zum Auswechseln (parallel und radial)
- ** Extensionen

Stefan Mahr

Orgelrenovierung Ruthe

Im vergangenen Jahr konnte die Orgel der katholischen Kirche in Ruthe renoviert werden. Vor den Arbeiten durch die Orgelbaugesellschaft Reichenstein mbH wies das Instrument folgende Disposition auf:

<u>I. Manual</u>	<u>II. Manual</u>	<u>Pedal</u>
Prinzipal 8'	Lieblich Gedackt 8'	Subbass 16'
Hohlflöte 8'	Harmonieflöte 4'	Prinzipalbass 8'
Viola d'amore 8'	Quinte 2 2/3'	
Oktave 4'	Tremulant	
Oktave 2'		
Mixtur 2-3fach		

Neben den Normalkoppeln war auch eine als „Melodiekoppel“ bezeichnete Superoktavkoppel vorhanden. Spiel- und Registertraktur sind pneumatisch. Zu dieser Zeit wies das Instrument gravierende klangliche und technische Mängel auf. Eingriffe im Jahr 1975 hatten die ursprüngliche Disposition und Intonation der Orgel völlig verändert. Wie so oft hatte man auch hier versucht, aus der kleinen romantischen Orgel ein Barockinstrument zu machen. Gelungen waren diese Maßnahmen jedoch nicht.

Die ursprüngliche Disposition mit einem gravitatisch besetzten Hauptwerk und einem „liturgischen Begleitmanual“ konnte nun wieder hergestellt werden. Im Fundus der Orgelbau firma, die durch den Zusammenschluss der Firmen Oberlinger und Hammer entstanden ist, fanden sich ganze Register bzw. einzelne Pfeifen aus der Erbauungszeit der Orgel, die für den Rückbau der Disposition wieder verwendet werden konnten. Die ursprüngliche, jetzt wieder gültige Disposition der Orgel, die 1897 als opus 351 durch die Orgelbau firma Furtwängler & Hammer gebaut wurde, lautet:

<u>I. Manual</u>	<u>II. Manual</u>	<u>Pedal</u>
Bordun 16'	Lieblich Gedackt 8'	Subbass 16'
Prinzipal 8'	Salicional 8'	Prinzipalbass 8'
Hohlflöte 8'	Harmonieflöte 4'	
Viola d'amore 8'	Tremulant	
Oktave 4'		
Mixtur 2-3fach		

Leben in Fülle!



Nach den Arbeiten an der Orgel – nicht umgesetzt wurde bisher das Ersetzen der Prospektpfeifen aus Zink – erklingt die Orgel wieder in ihrem ursprünglichen Klangbild. Die Arbeiten wurden zur großen Zufriedenheit der Gemeinde ausgeführt und konnten erstmalig im Gottesdienst mit Orgelweihe am 22. August 2009 demonstriert werden.

Thomas Viezens

Leben in Fülle!

Bereits zum 3. Mal fand im September 2009 das JEM!-Projekt auf dem Röderhof bei Hildesheim statt; und von Jahr zu Jahr sind mehr Teilnehmer dabei. Wie es scheint, hat sich das Konzept also bewährt. JEM! steht für: Junge Erwachsene Musizieren!

Vor knapp vier Jahren entstand die Idee dazu: Viele am Thema „Neues Geistliches Lied“ Interessierte fühlten sich zu alt für das „MuWo“. Eine solche Plattform für die „ältere“ Klientel ab 20 Jahren gab es im Bistum Hildesheim bis dahin nicht. So entstand mit Unterstützung von Klaus-Hermann Anschütz (Celle) die Idee, dieses Vakuum zu füllen. Eine Besonderheit des JEM! ist, dass auch die ganz Kleinen ihren Platz finden: Da einige der Teilnehmer bereits Kinder haben, dürfen auch Kinder teilnehmen, die während der Proben (selbstorganisiert) betreut werden und mittlerweile ganz selbstverständlich zum JEM! dazugehören.

Das Feld der Teilnehmer ist bunt gemischt: Studierende, Berufseinsteiger, Eltern mit Kindern – stellen fest, was die Überschrift dieses Artikels anzudeuten versucht und was in den Liedern dieses Mal immer wieder durchschien, dass es nämlich nicht schwer ist, das „Leben in Fülle“ zu entdecken! Beim gemeinsamen Singen, Essen, Unterhalten, Spielen und Entspannen erhält die sonst den Alltag so beherrschende Kategorie „Zeit“ eine geradezu nebensächliche Bedeutung. Dennoch hat ein JEM! immer einen Auftritt als konkretes Ziel: Diesmal wurde der Sonntagsgottesdienst in der Klosterkirche von Marienrode mitgestaltet.

Doch nicht nur „neue“ geistliche Lieder haben die 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen gelernt. Stücke der klassischen Kirchenmusik gehören zum Programm, genauso wie Stücke der Populärmusik. Ein rundes Programm, bei dem wieder einmal für jeden etwas dabei war.

Dank des Engagements von Carsten Steinhoff wird es auch im kommenden Jahr ein JEM! geben, das vom 20.–22. August 2010 auf dem Röderhof stattfindet; herzliche Einladung an alle, die – um es mit einigen Songtexten zu sagen – Lust haben, „Gott im Detail“ zu suchen, das „inaestimabile sacramentum“ zu besingen und überhaupt einfach mal wieder leuchten wollen: „Let my light shine bright through the night“!

Dominik Wippler

Chorbuch „Weil der Himmel uns braucht“

Eine neue Sammlung mit 204 Liedern, Rufen und Kanons ist am 1. August 2009 erschienen. Inhaltlich und musikalisch schlägt das 320 Seiten umfassende Buch im Format 19 cm x 27 cm einen weiten Bogen von der Tradition bis in unsere Gegenwart. Hymnen und Choräle stehen neben folkloristischen Weisen. Schwerpunkt sind Erstveröffentlichungen aus den letzten 5 Jahren. Tragfähige Texte, die zum Nachdenken anstiften und dem Glauben Flügel verleihen, haben Band- und Kirchenmusiker zu gefühlvollen Pop-Balladen und mitreißender Rockmusik inspiriert.

Unter den Komponisten finden sich: Alexander Bayer, Horst Christill, Stephanie Dormann, Eugen Eckert, Dietmar Fischenich, Robert Haas, Winfried Heurich, Reinhard Horn, Thomas Laubach, Gerd-Peter Münden, Joachim Raabe, Peter Reulein, Alejandro Veciana, Thomas Quast u.v.a. Herausgeber sind Patrick Dehm und Joachim Raabe.



Das Chor- und Bandbuch „Weil der Himmel uns braucht“ bietet sich als Fundus an für die musikalische Gestaltung lebendiger Gottesdienste, Gemeindefeste und die Arbeit mit Gruppen und Kreisen. Über die Liedtexte, Melodien und Harmoniebezeichnungen hinaus bietet das Buch Chorsätze, zahlreiche Instrumentalarrangements, sowie Tempo- und Stilangaben zu allen Liedern.

Ladenpreis € 26,50; Mengenpreisstaffel ab 10 Expl. € 18,90. Bestellungen an: Patrick Dehm, Auf der Unterheide 40, 65549 Limburg, Tel. 064 31/7 19 05, Fax: 064 31/97 60 16. Weitere Informationen, Bestellungen, sowie das Inhaltsverzeichnis unter: www.neuesgeisteslied.de/Weil-der-Himmel-uns-braucht.asp

Bernhard Schneider

Konzerte

18.00 Uhr

Celle, St. Ludwig

Sonntag
März

7.

Gregorianischer Choral und Musik von Hildegard von Bingen
Abschlusskonzert des Workshops „Gregorianischer Choral und Musik der
Hildegard von Bingen“
mit Einführungsvortrag in die Welt der Mittelalterlichen Musik
Leitung des Teilnehmerchores und Vortrag: Inga Behrendt, Leuven

20.00 Uhr (Einführung 19.30 Uhr)

Braunschweig, St. Aegidien

Duruflé +...

Das gesamte Orgelwerk von Maurice Duruflé – 1. Konzert
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider

20.00 Uhr

Braunschweig, St. Aegidien

Samstag
März

13.

Pergolesi: Stabat mater; Corelli: Concerto grosso; Mozart: Sinfonie D-Dur
Simone Lichtenstein, Sopran; Sarah Ferede, Alt
Pueri Cantores St. Aegidien; Camerata musicale Braunschweig
Leitung: Josef Ziga und Bernhard Schneider

20.00 Uhr

Hannover, St. Clemens

Musik zur Fastenzeit

Vokalensemble „Arbo verde“

Leitung: Ulrike Kestler

Orgel: Lothar Rückert

Mittwoch
März

17.

20.00 Uhr (Einführung 19.30 Uhr)

Braunschweig, St. Aegidien

Duruflé +...

Das gesamte Orgelwerk von Maurice Duruflé – 2. Konzert
An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider

Sonntag
April

11.

15.00 und 17.30 Uhr

Hildesheim, St. Michaelis

Kindermusical „Die Engelagentur“ von Wolfgang Teichmann
Kinder- und Jugendchöre der Paul-Gerhardt-/Matthäus-Gemeinde,
St. Lamberti, Domkinderchor, Mädchenkantorei B, Chorklasse 6 des
Gymnasiums Josephinum
Leitung: Regina Wilken, Helge Metzner, Stefan Mahr

Samstag
April

17.

17.00 Uhr

Hildesheim, St. Altfried

Benefizkonzert für die neue Orgel

Domchor und Kammerchor der Hildesheimer Dommusik

Leitung: Thomas Viezens

Sonntag
April

25.

25.

Sonntag
April

17.00 Uhr
 Duderstadt, St. Cyriakus
 Orgelmusik
 Werke von Johann Sebastian und Wilhelm Friedemann Bach,
 Nicolas de Grigny, Justin Heinrich Knecht und Franz Tunder
 An der Creutzburg-Orgel (1735): Wolfgang Karius, Aachen

20.00 Uhr
 Braunschweig, St. Aegidien
 Chorkonzert
 Werke u. a. von Bach, Palestrina, Tye, Stanford, Höne
 Kammerchor St. Aegidien
 Leitung: Bernhard Schneider

28.

Mittwoch
April

20.00 Uhr
 Hannover, St. Clemens
 Konzert für Sopran und Orgel
 Laura Pohl, Sopran
 Andreas Adolf, Orgel

9.

Sonntag
Mai

17.00 Uhr
 Duderstadt, St. Cyriakus
 Orgelmusik
 An der Creutzburg-Orgel (1735): Johannes Lang, Freiburg

20.00 Uhr (Einführung 19.30 Uhr)
 Braunschweig, St. Aegidien
 Duruflé + ...
 Das gesamte Orgelwerk von Maurice Duruflé – 3. Konzert
 An der großen Klais-Orgel: Bernhard Schneider

23.

Sonntag
Mai

Sonntag, 23. Mai 2010, 18.00 Uhr
 Celle, St. Ludwig
 Orgelkonzert
 César Franck: Choral in a-moll
 Louis Vierne: 3. Symphonie fis-moll für Orgel
 An der romantischen ter-Haseborg-Orgel: Michael Dorst, Hannover

30.

Sonntag
Mai

Sonntag, 30. Mai 2010, 17.00 Uhr
 Duderstadt, St. Cyriakus
 Chor- und Orgelmusik
 Werke von Johann Sebastian Bach, Heinrich Isaac,
 Johann Hermann Schein u. a.
 Vokalensemle St. Cyriakus
 Leitung und an der Creutzburg-Orgel (1735): Paul Heggemann

19.00 Uhr
Celle, St. Ludwig
Sound.Orientierte.Freitags.Andacht
rockmesse-live lädt zur Sound.Orientierten.Freitags.Andacht (kurz: S.O.F.A.) ein.
Dabei werden Andacht, Gemütlichkeit und Rockmusik in einer neuen
Form miteinander verbunden.

Freitag
Juni

4.

18.30 Uhr
Göttingen, St. Paulus
Gregorianischer Choral und Chormusik
Choralschola „Schola Gregoriana“
und Kammerchor der Hildesheimer Dommusik
Leitung: Thomas Viezens

Sonntag
Juni

20.

jeweils sonntags, 27. Juni–1. August 2010, 18.00 Uhr
Hildesheim, St. Magdalenen
Sommerliche Orgelkonzerte
27.06.: Agnes Luchterhandt, Norden
04.07.: Krzysztof Ostrowski, Polen
11.07.: Helmut Langenbruch, Hildesheim
18.07.: Thomas Engler, Bremen
25.07.: Thomas Viezens, Hildesheim
01.08.: Stefan Mahr, Hildesheim

17.00 Uhr
Duderstadt, St. Cyriakus
Orgelmusik

Sonntag
August

29.

An der Creutzburg-Orgel (1735): Wieland Meinhold, Weimar

20.00 Uhr
Hannover, St. Clemens
Vokalmusik

Mittwoch
September

15.

El jardin de amores – Der Garten der Liebe
Vokalensemble „Raggio di sol“, Leitung: Alfredo Ihl

17.00 Uhr
Duderstadt, St. Cyriakus
Orgelmusik

Sonntag
September

26.

An der Creutzburg-Orgel (1735): Günther Nörthemann, Göttingen

19.30 Uhr
Wolfsburg, St. Christophorus
César Franck – das Gesamtwerk für Orgel, 2. Konzert
An der S.-Sauer-Orgel: Jürgen Ehlers

Samstag
Oktober

30.

Die Kirchenmusikalischen Informationen finden Sie auf der Internetseite
www.bistum-hildesheim.de unter der Rubrik *Dokumente* → *Suche nach*
Dokumenten → *Volltextsuche Kirchenmusikalische Informationen.*

Fachbereich Liturgie

Bischöfliches Generalvikariat

Domhof 18–21

31134 Hildesheim

Leiter: Prof. Dr. Franz-Wilhelm Thiele, Tel. 0 51 21/307-303

Referenten für Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat:

Dommusikdirektor Thomas Viezens, Tel. 0 51 21/307-339

Domkantor Stefan Mahr, Tel. 0 51 21/307-306

Sekretariat: Christina Winter, Tel. 0 51 21/307-305

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de

Referent für Kirchenmusik in der Region Hannover:

Studienrat Lothar Rückert, Süßroder Weg 69 A, 30559 Hannover, Tel. 05 11/52 08 08,

Fax: 05 11/5 29 58 33, E-Mail: Lothar.Rueckert@t-online.de

Regionalkantor für die Region Braunschweig:

Bernhard Schneider, Moorwinkel 16, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 0 53 31/97 83 99,

E-Mail: schneider@aegidien.de

Regionalkantor für den Bereich des Untereichsfeldes:

Paul Heggemann, Im Siebigfeld 40, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27/7 35 27,

E-Mail: paul@mopahe.de

Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Celle:

Klaus-Hermann Anschütz, Kath. Pfarramt St. Ludwig, Kanonenstr. 1, 29221 Celle,

Tel. 0 51 41/9 74 48 53, Fax: 0 51 41/9 74 48 47,

E-Mail: Dekanatskirchenmusiker@Dekanat-Celle.de

Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Wolfsburg:

Dr. Jürgen Ehlers, Kath. Pfarramt St. Christophorus, Antonius-Holling-Weg 15, 38440

Wolfsburg, Tel. 0 53 61/20 66 25, Fax: 0 53 61/8 43 48-19, E-Mail: Ehlers@Wolfsburg.de

Orgel- und Glockensachverständige:**Für die Dekanate:***Celle, Lüneburg und Verden:* Klaus-Hermann Anschütz*Wolfsburg und Peine:* Dr. Jürgen Ehlers*Untereichsfeld und Nörten-Osterode:* Paul Heggemann*Hannover-Süd/West, Hannover-West, Hannover-Nord/West, Bückeberg:*

Studiendirektor Peter Kaufhold, Tiefes Moor 78 a, 30823 Garbsen, Tel. 0 51 37/7 57 29,

Fax: 0 51 37/7 57 01

Goslar und Salzgitter: Stefan Mahr*Göttingen, Hameln-Holzwinden:* Pfr. i.R. Günther Nörthemann, Tilsiter Str. 9 b, 37083

Göttingen, Tel. 05 51/6 86 25, E-Mail: g.noerthemann@t-online.de

Hannover-Mitte/Süd, Hannover-Nord, Hannover Ost: Lothar Rückert

Namen und Anschriften

Braunschweig und Helmstedt-Wolfenbüttel: Bernhard Schneider

Hildesheim, Alfeld-Detfurth und Borsum-Sarstedt: Thomas Viezens

Anmerkung: Die Zuordnung bestimmter Dekanate und Regionen soll die Zugänglichkeit erleichtern. Es steht den Kirchengemeinden jedoch frei, unter den Orgel- und Glockensachverständigen des Bistums zu wählen.

Die Wahl eines nicht-diözesanen Orgelsachverständigen ist nur in Sonderfällen und in Absprache mit dem Fachbereich Liturgie in der Hauptabteilung Pastoral des Bischöflichen Generalvikariates möglich.

Präses des Diözesanen Cäcilienverbandes:

Pfr. Hans-Joachim Leciejewski, Köslinstr. 146, 38124 Braunschweig, Tel. 01 75/5 90 95 01,
E-Mail: hajo1405@web.de

Vorsitzende des Kirchenmusikerverbandes:

Angela Brochtrop, Josef-Schlichter-Allee 14, 59063 Hamm, Tel. 0 23 81/9 73 74 88,
E-Mail: sobania@gmx.de



Kirchenmusikalische Informationen

Herausgeber:

Fachbereich Liturgie im Bischöflichen Generalvikariat

Postfach 10 02 63, 31102 Hildesheim

Telefon: (0 51 21) 307-305

Telefax: (0 51 21) 307-535

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de